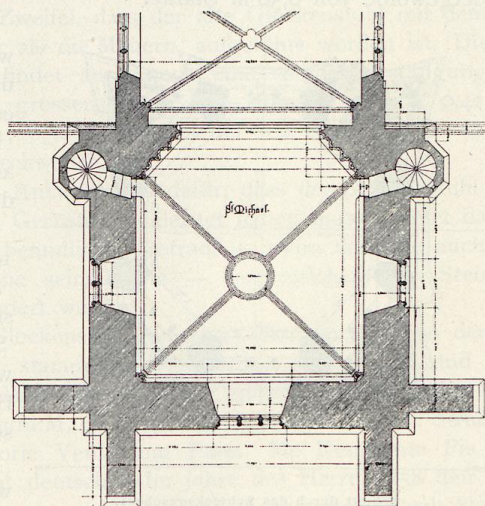


UNSER LIEBEN FRAUEN MÜNSTER.

261

theile in der Gothik eröffnet. Die in den Jahren 1888/89 durch Geiges vorgenommene Restauration der Vorhalle erfolgte auf Grund dieser Aufnahmen des alten Bestandes, wie auch damals die Gewölbefelder mit Engelfiguren, die acht Seligkeiten darstellend, neu geschmückt wurden. Die frühere Bemalung der Gewölbefelder datirte aus dem Jahre 1609 und war von einem Meister Häberle vorgenommen, wie überhaupt zu jener Zeit eine völlige Uebermalung der alten Decoration stattgefunden hat. Nach einer Inschrift des Jahres 1604 liessen damals ein Professor der Medizin Jakob Merck und seine Ehefrau die Bilder restauriren. Die ursprünglichen Gemälde dürften der spätgothischen Zeit angehört haben.

Auch die Wandzwickel und die Räume zwischen den Arkadensäulchen waren bemalt. Schreiber schildert diese Bilder in seinem Werkchen vom Jahre 1820 wie folgt:



Im Zwickel der linken Wand war die Himmelfahrt Christi, in jenem der rechten die Himmelfahrt Mariä dargestellt, während zwischen den Säulchen der Arkadur immer alttestamentliche Bilder mit neutestamentlichen

abwechselten. Die jetzt eingezogenen Gewölberippen, sowie der sculpirte Schlussstein sind ein Werk aus dem Jahre 1888; vorher hatte das Gewölbe nur Rippenanfänger, was vermuthen lässt, dass es einmal beschädigt worden war. Als eine besondere Eigenthümlichkeit ist noch zu erwähnen, dass die Rippenprofilirung ohne Unterbrechung herabläuft, also keine Kapitellbildung besitzt.

Das nächste Geschoss enthält die Kapelle des heiligen Michael, eine Anlage, die vielen romanischen und gothischen Bauten eigen ist, da sehr häufig in den Westchören oder in der Westhalle ein Altar des heiligen Michael Aufstellung fand. Der Altar ist inzwischen verschwunden, auch die steinerne Brüstung um die weite kreisförmige